

Fünfzehnter Sangerbesen 2019 – ein Klassiker durch und durch

Der MGV-Sangerbesen am vergangenen Samstag, den 23. Februar, war schon wieder lange im Voraus mit etwa 550 Vorreservierungen ausgebucht. Der Klassiker “Sangerbesen” verhält sich wie der VW-Käfer-Werbeklassiker von damals: Er läuft und läuft – zur Freude des Vereins und zur Freude und Unterhaltung der Besucher

Man braucht auch nicht mehr viel dazu sagen: Die Getränke und Gerichte sind klassische, wohlschmeckende Besenangebote und der organisatorische Rahmen steht, nicht zuletzt dank vieler tatkräftiger Hände aus dem Männerchor und v.a. aus Klangtastisch; selbst auf dem Höhepunkt der Bestellungen erfüllte man die Wünsche der Besucher zu deren Zufriedenheit. 550 Menschen kamen in guter und gingen in noch besserer Stimmung wieder heim.

Die musikalischen Darbietungen zeigten sich erneut als volle Erfolge. Der Männerchor unter Leitung von Dirigent M. Sauter machte – auch fast schon klassisch - den Auftakt mit den “Königen der Welt” und dem “Wurtteberger Wei. Neu im Repertoire erklang “Lady Sunshine und Mr. Moon”, danach das weltbekannte Trinklied vom “Wild Rover” aus Irland, wo solche Songs Volksliedcharakter haben und das lautstarke und textsichere Mitsingen in Pubs dazugehört wie das Amen in der Kirche. Zuletzt bewies eine Komposition des Otisheimer Barden Heinz Hollstein (im Satz von Markus Sauter) – mit dem Titel “A Krugle Moschd, a Krugle Wei” - dass sie das Potential zu einem Besenklassiker hat. Das Publikum stimmte nach Aufforderung des Dirigenten am Ende in den Refrain ein.

Ein kleines Damenensemble aus Klangtastisch unter Leitung von Gwendolyn Phear brachte in seinem Premierenauftritt den Shoop-Shoop-Song von Cher. Nimmt man das Entstehungsjahr dieses Pop-Songs (1963), könnte es durchaus als Popklassiker gelten; Sängerin Cher vertonte es erst 1990 neu. Vorstand Stefan Mast übernahm hier über seine Aufgabe als Moderator hinaus auch den Part als Tänzer, der sich durch die Sängerinnen Silke Scheffel, Sabine Schneider und Corinna Weiß durchtanzte.



Premiere des Damenensembles aus Klangtastisch

Darüberhinaus konnte als zweites Highlight der junge, 2014 gegründete A Cappella Chor „Die Smartins“ aus Bad Wimpfen verpflichtet werden. Das Ensemble präsentierte moderne Titel in bester, klassischer Vokalmanier. Elf Sängerinnen und Sänger auf der Bühne trugen vierstimmige Chorsätze in der ganzen Bandbreite, Modulation und in höchster Präzision vor, die auch für größere Gruppierungen eine Herausforderung darstellt. Unterstrichen wurden die Darbietungen durch passende rhythmische Bewegungen, Mimik und Gestik. Bunt wie die Outfits der Sängerinnen und Sänger erwies sich auch das Programm der Gruppe. Sie stiegen ein mit „Ain't nobody loves me better“, boten dann u.a. „Audi Victoria“, einen Titel der Prinzen, dar, von dem sicher die Sprache Latein als klassisch zu bezeichnen wäre, der Inhalt jedoch eher modern und andeutungsreich ist, wenn von „ferrari destructus“ die Rede ist oder eine „Lolita“ mit dem antiken Namen „Mattheus“ in Verbindung gebracht wird. Für Erheiterung sorgte das auf Sächsisch vorgetragene „Straßenbahnfahren is schee“ oder der Techno-Song, dessen Verszeilen Kinderliedern entnommen waren. Es zeigte sich, dass die smarte Gruppe sich nicht zu Unrecht bei ihrer Gründung zum Ziel gesetzt, Chormusik auch für ein junges Publikum spannend zu machen. Und nebenher war Martin Renner, der Chorleiter der SMARTINS, zu Ironie und Späßen aufgelegt – das muss man sich erst einmal trauen, den Wal-Witz, z.T. in Form eines nachgeahmten Walgesangs, in seiner vollen Länge zu erzählen. Das letzte Lied bezeichnete Martin R. dann in Anspielung an den Vereinsvorstand des MGV auch als „Mast-have“, das sich als Potpurri aus verschiedensten, bekannten Deutschrock- und Popsongs entpuppte.



Die Smartins mit Chorleiter Martin Renner (am Mikrophon)

Klangtastisch eröffnete seinen Auftritt nonchalant mit dem Bel Ami, einem Lied über einen Mann, dem die Herzen der Frauen zufliegen. Man(n) weiß aber nicht wirklich, wie er das macht. Dann gings ganz klassisch, aber im wahrsten Sinn des Wortes, weiter mit einem Mozart-Stück. Mit dem hervorragenden Kanon "Freunde, lasset uns beim Zechen" zeigte der damalige Weltstar, dass er es faustdick hinter den Ohren hatte: Er vergaß in dem flott vorzutragenden Lied nicht, das Publikum direkt anzusprechen als Hopfenstangen, Stockfische oder Esel. Heute würde man da von Publikumsbeschimpfung sprechen, nun Mozart darf das...

Klangtastisch ging sogar noch weiter zurück in eine vorklassische Zeit und präsentierte ein getragenes, sehr melodisches, mittelalterliches Minnelied, das "Kume, kum, Geselle min", dessen Text nach einer Blaubeurener Klosterhandschrift aus dem 13. Jahrhundert und die Melodie von Adam de la Halle aus dem Jahr 1240 stammt. Das „Thank you for the music“ von Abba hätte als Motto über den musikalischen Geschenken des Abends stehen können. Zuletzt hatte Mona Jaggy, vom Chorverband neu ausgebildete Vizedirigentin von Klangtastisch, die am Nachmittag vor dem Besen noch die Prüfung ihres Dirigierkurses absolvierte, ihre Feuertaufe vor großem Publikum. Sie leitete Klangtastisch bei „Let my light shine bright“.

Der MGV schaut auf einen gelungenen Besenabend zurück und bedankt sich bei seinem Publikum, ohne das es diese klassisch-schönen Besenabende nicht geben würde.